

Der rote Samariter

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der rote Samariter

Kistenbach

In der Schweiz haben sich vor einiger Zeit sozialdemokratische Samariter-Bereine gebildet.



„Meine Herrschaften, es wird nur gegen Parteiausweis geholfen!“

Die teure Briefmarke

Offenes (portofreies) Schreiben an den eidgenössischen Postgaul.

Wann wirst du deine Preise senken,
Du großer Gaul im Postbetrieb,
Wie lang' noch müssen wir bedecken
Mit zwanzig Rappen jeden Schrieb,
Wenn er geschlossen will enteilen
Dem Orte, noch so kurz an Zeilen?

Vielhunderttausend Liebespaare
Und andere, die Tag für Tag
Bezöger deiner Markenware,
Erwarten besseren Vertrag,
Das heißt: gebührliche Gebühren,
Die keinen zum Ruine führen!

Sie würden gerne doppelt schreiben,
Damit du keinen Schaden hast.
Es würde dir ein Plus verbleiben,
Wenn größer auch die Arbeitslast.
Du aber willst die Arbeit scheuen!
Das kann kein liebend' Herz erfreuen.

O, Postgaul, möchtest du's erwägen!
Lauf' schneller! — Es gibt keinen Sturz,
Beginnst du etwas abzufügen
Vom Preis. Du kommst schon nicht zu
Ja, überleg' es, Wohlbestallter, [kurz!
Und laue nicht am Federhalter!

Gib hurtig Antwort! Sag, wie wär es?
Ist es nicht ein Gebot der Zeit?
Wir steh'n im Zeichen des Verkehrs,
Ach, und der Weg zum Glück ist weit!
Ein schreibeselig' Volk, ein armes,
Hofft auf dein fühlend' Herz, dein warmes.

Du wirst nicht hungern beim Geschenke,
Wenn dich auch nicht der Hafer sticht,
Du kommst trotzdem noch an die Tränke,
Drum, guter Gaul, gib bald Bericht,
Doch nicht, wie es geschah bei frühern
Anlässen - nur durch freundlich' Wiehern!

1076